

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1929**

123 (14.3.1929) Morgenausgabe

# Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 14. März 1929.

Verantwortlich: Dr. Walter Schneider. Redaktionsdirektor: Dr. Walter Schneider. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Postfach 1000. Telefon: 1000.

## Eckeners Sommerprogramm.

Die geplanten Fahrten mit dem „Graf Zeppelin“.

Am Berlin, 13. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Für die kommenden Frühjahrs- und Sommermonate hat sich Dr. Eckener mit seinem Luftschiff „Graf Zeppelin“ allerhand vorgenommen.

Die geplante Palästinafahrt beginnt, eine richtige Vergnügungsfahrt, zu der sich auch schon eine ganze Reihe prominenter Reisegäste angemeldet haben. Reichspräsident Loebe wird mit mehreren Abgeordneten teilnehmen.

Nach der Rückkehr von der Palästinafahrt, die übrigens über Konstantinopel, Athen, Beirut, Jaffa, Bagdad, Budapest und Wien erfolgen wird, soll das Luftschiff an seinem schönen Tag während des Sommers etwa in der Halle liegen.

erfolgen, damit wirklich jeder große Ort im Reich das Luftschiff wenigstens einmal sieht. Dann sind

zwei Amerikafahrten

vorgesehen, die Dr. Eckener bereits im vorigen Jahr verabredet hat. Die erste wird wohl schon im Mai vor sich gehen. Weiter kommt eine Fahrt nach dem Süden in Betracht, die Kapverdischen Inseln und die Kanarischen Inseln sollen auf einer Vergnügungsfahrt besucht werden.

Der Flug um die Erde noch in diesem Jahr

ausgeführt werden, der von Friedrichshafen nach Japan, von dort über den Pazifik nach Kalifornien und Ostafrika und wieder zurück nach Friedrichshafen geplant ist.

Ein umfangreiches Programm, das aber Dr. Eckener im Interesse seiner Mannschaften für notwendig hält, denn bald wird ein neues Luftschiff im Bau sein und dann bedarf es zahlreicher Kräfte an allen Ecken und Enden, für das neue Passagierluftschiff sowohl als auch für das Frachtluftschiff „Graf Zeppelin“.

## Schacht wieder in Paris.

Die drei Berichte der Unterkommissionen. — Einzelbesprechungen der Delegierten. — Noch keine Einigung über die Höhe der deutschen Jahreszahlungen.

Paris, 13. März. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Der heutigen Volltagung des Sachverständigenausschusses, der der aus Berlin zurückgekehrte Reichsbankpräsident Dr. Schacht wieder beizuwohnte, hatte man mit einiger Spannung entgegengesehen, die aber etwas enttäuscht wurde, da die Sitzung nach einer Dauer von 20 Minuten aufgehoben wurde.

Die drei Berichte von drei Unterkommissionen vor, nämlich der Kesselstoffs-Unterkommission, die sich mit der Errichtung einer Bank für internationale Zahlungen befaßt, der Stamp-Unterkommission, die den Transferen zu definieren sucht, und der Berlins-Unterkommission, die ein Programm für die künftigen deutschen Jahreszahlungen ausarbeitet.

Es ist durchaus begreiflich, daß derart schwerwiegende Probleme, wie sie der Sachverständigenausschuß lösen soll einer eingehenden Prüfung bedürfen. Wenn die Delegierten 48 Stunden Zeit in Anspruch nehmen wollen, um die ihnen gemachten Vorschläge der Unterkommissionen zu studieren, so braucht dies weiter nicht beunruhigend zu wirken.

Aber darüber kann natürlich nicht übersehen werden, daß in der Zwischenzeit die Delegierten ihre Zeit nicht nur darauf verwenden werden, um die Berichte der Unterkommissionen zu prüfen, sondern daß sie auch die Zeit zu Einzelbesprechungen benutzen werden, um Fragen, über die noch die größten Meinungsverschiedenheiten bestehen, zu klären.

Die Höhe der künftigen deutschen Jahreszahlungen.

Die Franzosen drängen immer heftiger darauf, daß hierüber Klarheit geschaffen werde, weil nur auf diese Weise ein endgültiges Urteil über das schließliche Schicksal der Konferenz möglich wäre. Von eingeweihter französischer Seite hören wir, daß man der Ansicht sei, daß das Projekt für die Errichtung einer Bank für internationale Zahlungen zustande kommen wird, weil diese geeignet wäre, die Reparationsfrage auf ein wirtschaftliches und finanzielles Gebiet zu schieben.

Es soll dahingestellt bleiben, ob diese französische Auffassung den Tatsachen vollkommen entspricht. Näheres werden die Besprechungen, die morgen zwischen den Delegierten stattfinden werden, zutage fördern, so daß vielleicht das Resultat dieser Besprechungen doch anders ausfallen könnte, als man es in französischen Kreisen annehmen zu können glaubt.

Es muß festgestellt werden, daß man auf französischer Seite, wenn man auch die Möglichkeit für gegeben hält, daß wegen der Höhe der deutschen Jahreszahlungen kein endgültiges Ergebnis zustande kommen könnte, dennoch

dem Ausgang der Besprechungen optimistisch entgegenzusehen zu können glaubt. Es kann nachdrücklich festgestellt werden, was bereits vor einigen Tagen gesagt worden war, daß gerade die Franzosen sich sehr warm für die Errichtung der Bank für internationale Zahlungen einsetzen, weil sie von dieser wirtschaftliche Vorteile erwarten.

Auf deutscher Seite wird erklärt, daß unter keinen Umständen zu befürchten sei, daß irgendein Land in der geplanten Bank eine Vorherrschaft ausüben könnte. Wenn die Bank zustande kommen sollte, würde sie auf der Grundlage internationaler Zusammenarbeit aufgebaut sein, und diese zu fördern, beständen für Deutschland vielfältige Anlässe, wobei selbstverständlich in der Bank alles geschehen würde, damit Deutschlands Interessen in höchstem Maße gewahrt würden.

Auf deutscher Seite glaubt man übrigens, daß auch wegen der Höhe der Jahreszahlungen ein Einvernehmen zustande kommen wird

und daß sich dieses Einvernehmen vielleicht rascher erzielen lassen wird, als es gegenwärtig den Anschein hat.

Über die Berichte, die die drei Unterkommissionen heute dem Sachverständigenausschuß vorlegten, kann nach Mitteilung von zuständigen Seiten gesagt werden, daß der Austausch für Sachlieferungen deren Aufrechterhaltung für eine Reihe von Jahren empfohlen, aber wahrscheinlich dürfte damit zu rechnen sein, daß Sachlieferungen noch mindestens zehn Jahre lang vorgenommen werden. Im Grunde genommen ist kein einziges der an der Reparationsfrage beteiligten Länder von den Sachlieferungen sehr erbart, aber da noch bedeutende Aufräge zur Durchführung gelangen müssen, dürfte wohl nichts anderes übrig bleiben, als sie noch ein Dezenium fortbestehen zu lassen, woran natürlich Deutschland ein großes wirtschaftliches Interesse besitzt. Aber jenseit steht fest, daß die Sachlieferungen früher aufhören werden als die Reparationsleistungen in Geld, beziehungsweise sie dürften während dieses Dezeniums immer mehr vermindert und die Geldleistungen immer

## Berlin baut Wohnungen.

Vor den Toren Berlins soll eine große Siedlungsstadt errichtet werden.

Berlin, 13. März. (Funknachricht.) Vor den Toren Berlins, etwa 25 bis 30 Fahrminuten südlich von einem der Hauptbahnhöfe Berlins entfernt, soll

eine neue Großsiedlung mit etwa 5000 Wohnungen und mit Heimen für rund 400 Behinderte

errichtet werden. Die Pläne hierzu stammen von Professor Walter Gropius, Diplomingenieur Stephan Fischer und dem Architekten Friedrich Paulsen, Hauptschriftleiter der „Baurevue“. Professor Gropius und Diplomingenieur Stephan Fischer erhielten bei einem Reichswettbewerb der Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bauen und Wohnungsbau für eine ähnliche Großsiedlungsplanung am 2. Februar 1929 von 221 Bewerbern den ersten Preis.

Die kleinsten Wohnungen bieten einer aus vier Mitgliedern bestehenden Familie einen angemessenen Wohnraum. Die Küchen werden Selbstwasser erhalten, ferner modernste elektrische Küchengeräte. Geheizt, gebadet und gebadet wird mit billigem Strom. Jede Wohnung der Siedlung hat Fernsprechanruf. Innerhalb der Großsiedlung kann jeder Bewohner kostenlos über die Zentrale der Siedlung sprechen.

Die Mieten sind so gehalten, daß sie auch von Seiten mit geringerem Einkommen bezahlt werden können

und nicht über ein Fünftel des Einkommens hinausgehen. Diese billigen Mieten sind aber nur möglich, wenn die Mieter bei den in der Siedlung eingerichteten wirtschaftlichen Unternehmungen ihren Bedarf an Lebensmitteln und sonstigen zum täglichen Bedarf gehörenden Gegenständen decken. Die Siedlung hat eine eigene Großschlachterei.

Die Bäder werden alles enthalten, was die Mieter brauchen.

Bei den Einkäufen in diesen Geschäften der Siedlung erhält der Mieter eine Rabatmarkte in Höhe von etwa 10 Prozent, die er bei der Mietzahlung in Anrechnung bringen kann. Die Siedlung enthält ferner noch Kinos, Theater, Gesellschaftsräume, Restaurationen, Regelbahnen, ein großes Schwimmbad, Sport- und Turnhallen, und auch sonst sollen alle Einrichtungen geschaffen werden, die die Bewohner der Siedlung von dem Verkehr mit der Großstadt unabhängig machen.

Die Siedlung soll etwa eine Stadt von 23000 Einwohnern werden, die in sich geschlossen ihr eigenes Dasein führen kann.

## Silberdings Steuerpläne.

Die Parteien wollen sparen.

Berlin, 13. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am Donnerstag wird Herr Silberding seinen Etat vor dem Reichstag persönlich einbringen. Er hat in den letzten Tagen noch mit den Parteien verhandelt, es ist ihm aber gelungen, die Verschwiegenheit zu sichern, so daß er sich die Köpfe für seine Haushaltsrede aufsparen kann. Tatsächlich sind jetzt

auch die übrigen Parteien zu großen Abstrichen bereit. Demokraten und Zentrum arbeiten ein Sparprogramm aus, und die Sozialdemokraten rechnen heraus, daß 100 Millionen abgetrieben werden können. Herr Silberding hat dadurch die Möglichkeit, anzukündigen, daß seine

Steuerwünsche vermutlich geringer sind und daß infolgedessen einzelne Blüten aus seinem Budget wieder in die Rückstellungen zurückwandern können, vor allem wohl die Biersteuer, die für die Bayern so empfindlich ist, aber auch die Erbschaftsteuer, die dem Zentrum wider den Strich ging.

Im übrigen aber ist ja die Frage nicht mehr aktuell, da die Entscheidung erst lange nach Ostern fällt und bis dahin noch hinreichend Gelegenheit zu Verhandlungen ist. Die Kunst des deutschen Parlamentarismus besteht ja darin, die Dinge auf die lange Bank zu schieben in der Hoffnung, daß irgendein glücklicher Zufall von außen her — Paris? — die Rechnung bringt.

Verständigerweise wird wohl auch am Donnerstag der Notetat mit der Beratung verbunden, so daß am Abschluß der ersten Lesung der Notetat, der die finanzielle Existenz unseres Reiches für die nächsten drei Monate sichert, verabschiedet werden kann.

Eine politische Gefahr für das Kabinett besteht kaum, da auch das Zentrum wohl für diesen Notetat stimmt, eine Mehrheit also gesichert ist. Die ganze Tagung des Reichstags wird programmäßig nur vier oder fünf Tage dauern. Alle werden sich angänglich bemühen, um den heißen Brei der Koalition herumzugehen, damit kein Unglück passiert und das Kabinett nicht etwa aus Versehen auflöst. Es ist auch fraglich geworden, ob Herrmann Müller überhaupt vor Ostern noch erneut an die Koalitionsverhandlungen herangeht oder ob er nicht auch damit bis zum Frühling wartet. Wir haben ja so viel Zeit und so schneller der Reichstag wieder in die Ferien geht, desto weniger Anheil kann er anrichten.

## Schwere Bluffat im Taunus.

Frankfurt a. M., 13. März. Am Mittwoch wurde der Schloffer Liebig aus Lorsch im Taunus auf der Eisenbahnstrecke zwischen Lorsch und Opplein neben den Gleisen tot aufgefunden. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, hat Liebig in der vergangenen Nacht seine Frau getötet und sich am Morgen davon zum Zuge überfahren lassen.

## Ein Rebellen general hingerichtet

Ein zweiter General der Aufständischen von den Amerikanern festgenommen.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Mexiko City, 13. März. Eine Armee der Bundesstruppen unter General Almazan hat heute, wie amtlich gemeldet wird, bei Tagesanbruch die Stadt Saltillo besetzt. Beim Eintreffen der Bundesstruppen hatten die Rebellen diese Stadt bereits verlassen. General Almazan wird in Saltillo das Eintreffen der Bundeshauptarmee abwarten, um dann die Revolution im Norden durch eine energisch durchgeführte Offensive zu ersticken. Wie amtlich gemeldet wird, ist

der Rebellen general Simon Aguirre gestern Abend hingerichtet worden.

Er war der Bruder des Führers der Revolutionäre in Veracruz Jesus Aguirre, der sich zur Zeit auf der Flucht durch Tehuantepec befindet.

Wie aus Nogales im Staate Arizona gemeldet wird, ist der General Franzesco Borquet, der Führer der revolutionären Truppen des Staates Sonora, von den Einwanderungsbehörden der Vereinigten Staaten festgenommen worden, nachdem er sich eine Grenzüberletzung zuschulden kommen ließ. Er wurde später wieder freigelassen.

## Mobile scheidet aus dem Meere aus.

Berlin, 13. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) General Mobile hat das Urteil des Militärgerichtes, das über ihn auf Anordnung Mussolinis gefällt werden sollte, nicht erst abgewartet. Gleich nach Bekanntwerden des Spruches Mussolinis reichte er sein Abschiedsgesuch ein, dem jetzt die Genehmigung erteilt worden ist. Er scheidet aus dem Heere aus und verzichtet auch auf seinen Namen als General der Armee. Auch sein Amt als Abteilungsleiter der Luftfahrtabteilung hat er niedergelegt.

## Seeräuberunwesen an der chinesischen Küste.

Tokio, 13. März. In der Nähe von Tschiu wurde das chinesische Schiff „Jolun“ von chinesischen Seeräubern überfallen. Der Kapitän wurde erschossen. 14 Fahrgäste verwundet. Den Räubern fielen 60 000 mexikanische Dollar und viele Wertgegenstände in die Hände. Japanische Kanonenboote haben die Verfolgung der Räuber aufgenommen.

mehr erhöht werden, bis dann schließlich die Sachleistungen voll kommen aufhören, während die Geldleistungen gesteigert würden.

Der Bericht von Lord Keweston über die Bank für internationale Zahlungen enthält Mitteilungen über das Kapital, mit dem die Bank gegründet werden soll, über die Beziehungen der Bankiers zu den Notenbanken der einzelnen Länder und über die Kreditoperationen, die in die Bank eingegliedert werden sollen. Der Bericht hebt neuerdings hervor, daß das Kapital der Bank sehr groß sein müsse. Ueber die Art, wie das Kapital beschafft werden soll, sind wichtige Mitteilungen in dem Bericht enthalten. Das Kapital könnte dadurch beschafft werden, daß Noten ausgegeben würden oder daß einzelne Länder beziehungsweise deren Notenbanken Anteile an der Bank nehmen, ferner daß Privatbankiers Anteile nehmen oder schließlich, daß man einen Teil der deutschen Annuität abzwänge. Es dürfte nicht die Ansicht entstehen, daß Deutschland eine besondere Annuität für die Kapitalbeschaffung der Bank auferlegt werden soll, vielmehr würde ein geringer Teil der deutschen Jahreszahlung abgezweigt werden, um der Bank für ihre Kapitalbeschaffung zur Verfügung zu stehen, aber es würde sich dabei im Vergleich zu dem großen Kapital, mit dem die Bank gegründet werden soll, nur um einen verhältnismäßig geringen Betrag handeln.

Wenn besonders in amerikanischen Zeitungen behauptet wurde, daß wegen der Höhe des Kapitals unter den Delegierten Meinungsverschiedenheiten beständen, so kann diese Mitteilung nachdrücklich dementiert werden.

Sämtliche Delegierten sind der Ansicht, daß ein großes Kapital für die Gründung der Bank erforderlich sein wird. Es wird in der Sitzung am nächsten Freitag ein Programm aufgestellt werden, in welcher Weise sich die weiteren Diskussionen vollziehen sollen. Man will, daß die Erörterung planmäßig verlaufe und insofern Einzelfragen zurückgestellt werden. Zunächst einmal würden bloß die Hauptpunkte der Reparationsfrage besprochen werden.

Der Generalbericht, den Sir Stamp über die Arbeiten der drei Unterausschüsse heute erstattete, soll übrigens bis Freitag von Stamp einer Umarbeitung unterzogen werden. Viele Punkte, über die Stamp berichtet, scheinen den vollen Beifall sämtlicher Delegierter zu finden, andere dagegen gewisse Kritiken, was Stamp bereits bedeutet wurde. Auf Grund der ihm gemachten Einwände wird er nunmehr den Bericht einer Neufassung unterziehen.

### Die Eidesreform.

Der Eid soll nicht abgeschafft, aber allgemein eingeschränkt werden.

★ Berlin, 13. März. (Kunstsprache.) Der Strafrechtsausschuß des Reichstags nahm den Bericht des Unterausschusses über die Eidesreform entgegen. Berichterstatter war Abg. Emminger (B.B.). Er fasste seine längeren Darlegungen wie folgt zusammen: Der Eid wird zwar nicht abgeschafft, aber in irgendwo mehr zwingend vorgeschrieben. Ueber die Frage Partei-Eid oder eidliche Vernehmung der Parteien im Zivilprozeß ist Entscheidung bis zum Einführungsgesetz vorbehalten. Im Strafprozeß kann das Gericht zwar die Beerdigung des Jüngens beschließen, aber nur, wenn es der Aussage ausschlaggebende Bedeutung für die Urteilsfällung beimißt, und wenn es der Auffassung ist, daß bei Würdigung der Sachlage die Beerdigung als äußerstes Mittel der Wahrheitsforschung nicht entbehrt werden kann. Für die anderen Fälle, wo bisher beedigt wurde, ist die nicht eidliche Versicherung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben vorgezogen. Aber auch diese ist gegenüber der bisherigen Eidesabnahme wesentlich eingeschränkt. Die Beerdigung hat nicht nur zu unterbleiben bei Leuten unter 16 Jahren oder wegen Verstandeschwäche oder mangelnder Veritandestrenue bei Personen, die als Täter, Teilnehmer, Begünstiger oder Fehler verdächtig sind oder bereits verurteilt sind, sondern auch, wenn das Gericht und Befehlige darauf verzichten. Die Versicherung hat auch zu unterbleiben, wenn die Aussage nach der Ueberzeugung aller Mitglieder des Gerichts unzuverlässig ist. Die Versicherung kann unterbleiben in einem Strafverfahren, das ausschließlich eine Ueberretung betrifft oder in einem anderen Verfahren, wenn die Aussage nach der Ueberzeugung aller Mitglieder des Gerichts offenbar unglaubwürdig ist. Fahrlässigkeit und dolus eventualis sind nach den Beschlüssen des Unterausschusses abgeschafft. Die Mindeststrafe für vorläufige falsche Versicherung ist drei Monate Gefängnis, vorbehaltlich besonderer Milderungsgründe des allgemeinen Teils, die Höchststrafe in besonders schweren Fällen Zuchthausstrafe bis zu fünf Jahren. Ist die Aussage nur in einem bedeutungslosen Punkt unrichtig oder unvollständig, so kann das Gericht die Strafe nach freiem Ermessen mildern oder von Strafe absehen. Soweit eine Aussage beedigt wird, ist sie wörtlich in das Protokoll aufzunehmen. Die Strafe für wesentlichen Meineid ist Zuchthaus bis zu fünf Jahren, in besonders schweren Fällen Zuchthaus bis zu zehn Jahren. Der Unterausschuß nahm die Anträge mit wechselnden Mehrheiten an.

### Mythos und Kultur.

(Professor Dr. A. Liebert in der Karlsruher Vortragsgemeinschaft.)

Der gewandte philosophische Redner steht noch in gutem Andenken an seine früher hier gehaltenen Vorträge. Viele lieben seine frische, populäre Darstellungsart und ergötzen sich an der scharfen Würze seiner Berliner Ironie; andere finden, daß man ernstere Dinge auch ernsthaft behandeln müsse und schauen mehr und mehr kritisch auf den oft etwas leichten Grund seines flutenden Redestroms. Unter Philosophie versteht man bei uns doch mehr als geistige Unterhaltung. — Was war der über anderthalbstündigen Rede kurzer Sinn? Der Naturbegriff der rationalistischen Wissenschaft baut sich auf dem Prinzip der Zahl auf und erfährt das Naturgeschehen als mechanischen Kausalitätsablauf, die Wirklichkeit der Geschichte oder des Lebens läßt sich dagegen nicht auf naturwissenschaftliche Weise greifen, sondern ihren Sinn erst durch einen Mythos, einen schöpferischen Glauben. Liebert drückt das so aus: Durch Mythos wird Geschichte erst möglich, ohne Mythos ist sie Naturvorgang, und er bedient sich dabei einer kantischen Terminologie: Mythos ist die aprioristische Bedingung der Geschichte. Dabei ist Mythos nicht, wie viele glauben, ein subjektives Wahngewilde, sondern die objektive Wirklichkeit des schöpferischen Geistes in der Geschichte: er ist schöpferisch wirksam überall in der Kultur, am deutlichsten in der Religion, die ohne Glauben sinnlos ist, aber auch in der Philosophie, wo bald die Gestalt Platos, bald die Spinozas oder die Kant's ganze Geistesbewegungen erzeugt; in der Kunst, wo der lebendige Glaube an die Ananke oder an das Mittelalter Erscheinungen wie den Klassizismus und die Romantik herodortbringt; auch unter rationalistisches Zeitalter der Naturwissenschaften ist nicht mythenfrei: es glaubt an die Allmacht des Naturgesetzes und an den Wert der Technik, denn die schöpferische Kraft, die sich in der Technik auswirkt, ist ebenfalls ein Glauben. So will Liebert den Blick von rationalistisch-positivistischer Befangenheit lösen und für die tiefere Betrachtung des geschichtlichen Verdens frei machen und aufzeigen, daß Geschichte mehr ist, als natürliches Geschehen, das durch Psychologie und Soziologie begriffen werden kann. Also Gedanken, die keineswegs neu und originell sind, sondern die wie übrigens Liebert selbst anführt, schon in der 1883 erschienenen „Einleitung in die Geisteswissenschaft“ von Dilthey zu finden sind, die aber auch schon die Romantiker gefannt haben.

Dr. R.

Ein Wahrzeichen des alten Moskau verschwindet. Aus Moskau wird gemeldet, daß dort das berühmte Café Philippow, das größte Caféhaus Rußlands und eines der größten der Welt, von der Regierung endgültig geschlossen worden ist. An seiner Stelle wird eine große Arbeiter-Kantine eröffnet, die täglich 1000 Mahlzeiten ausgibt. Das Café Philippow, das an der belebtesten Stelle der Iwerskaja, der Hauptstraße Moskaus, lag, war in der zaristischen Zeit und während der ganzen Revolution der Treffpunkt der eleganten Lebenswelt. „Bei Philippow“ fand sich alles, was leben wollte und leben liebt, und selbst in den trübsten Tagen, in denen man hier schlechten Tee oder Kaffee ohne Zucker und ein elendes Bier zu sich

### Der Schimpanse als Ruheföhrer.

II. Paris, 13. März. Die Einweihungsfeier einer neuen Vergnügungstätte in Paris verwandelt sich durch das Eingreifen eines ausgewachsenen Schimpanse in eine Tragikomödie. Das Fest war auf seinem Höhepunkt angelangt, und die Paare bewegten sich nach den Klängen einer Jazz-Kapelle, als plötzlich durch eine offene Tür ein im Keller gefangen gehaltener Schimpanse, der einem Verwandten des Lokalinhabers gehört, in den Saal drang, auf den Schantisch sprang und mit den dort aufgestellten Speisen und Getränken ein wüstes Bombardement auf die Anwesenden eröffnete. Erst nach einer längeren Jagd gelang es in der allgemeinen Panik, das wütende Tier wieder einzufangen und an die Kette zu legen.

## Die „Kraffin“-Expedition.

Das Ergebnis der Expedition waren neben der Rettung der Nobile-Gruppe auch wissenschaftliche Forschungen. / Eisbrecher sollen die Nordpolgebiete erforschen. / Die neue Reise des „Kraffin“

Professor Samoilowitsch, der Leiter der „Kraffin“-Rettungsexpedition, und der Flieger Tschuknowsky hielten vor Vertretern der deutschen und ausländischen Presse einen Vortrag über

#### die Rettung der Nobile-Expedition.

Samoilowitsch führte aus, daß zwar die Rettungsexpedition des Eisbrechers „Kraffin“ das Hauptziel des Vortrages in die Polarregionen gewesen sei, daß aber diese Reise auch für wissenschaftliche Forschungen ausgenutzt wurde. Meteorologische, ozeanographische und geologische Arbeiten, sowie die Untersuchung der Eisverhältnisse wurden durchgeführt. Tiefenmessungen wurden vorgenommen, die von besonderer Bedeutung waren, da der Eisbrecher „Kraffin“ 41 Grad 47 Minuten nördlicher Breite erreichte, einen Breitengrad, zu dem bisher ein Schiff selbstständig noch nicht gelangte. In diesen Regionen wurden bisher niemals hydrologische Arbeiten ausgeführt.

Auf Grund der Reise konnte festgestellt werden, daß mit einem genügend starken Eisbrecher die nördlichsten Breiten in kurzer Zeit erreicht werden können.

Im Sommer oder im Herbst würde man leicht noch sehr viel weiter über diesen Punkt nach Norden vorstoßen können. Samoilowitsch glaubt auf Grund der Erfahrungen mit dem „Kraffin“ zu der Ansicht berechtigt zu sein, daß die Erforschung der Nordpolargebiete sich am besten durch einen Eisbrecher, der allerdings die doppelte Größe des „Kraffin“ haben müßte, in Verbindung mit Flugzeugen durchführen läßt.

Der Flieger Tschuknowsky, der Zappi und Mariano rettete, war ebenfalls der Ansicht, daß Flugzeuge zu einer Erforschung der Nordpolargebiete am besten geeignet

seien. Das Flugzeug sei gewissermaßen das Auge des Eisbrechers und ihm bleibe es vorbehalten, den Weg für das Schiff aufzuklären und über die Wasser- und Eisverhältnisse Bericht zu geben. Ein Ablauf des Flugzeuges von Bord des Eisbrechers sei allerdings bei der bisherigen Konstruktion mit Schwierigkeiten verbunden, so daß man zunächst mit dem Abflug des Flugzeuges und seiner Landung auf dem Eis selbst rechnen müßte.

Beide Vortragenden äußerten sich, wenn auch nur zurückhaltend, auch über das Drama der Nobile-Expedition. Samoilowitsch war der Ansicht, daß jede Expedition, gleichgültig, ob sie im Flugzeuge, Luftschiff oder mit Eisbrecher unternommen wurde, mit einer Katastrophe trotz bester Vorbereitung rechnen müsse. Es sei falsch, die Ergebnisse der Nobile-Expedition auf wissenschaftlichem Gebiete zu gering einzuschätzen. Man müsse im Gegenteil zugeben, daß in einer verhältnismäßig kurzen Zeit die Expedition Nobile ein großes, teilweise unbekanntes Gebiet der Polargebiete überflogen und durch ihre Beobachtungen wertvolle Ergänzungen zur Kenntnis dieser Gebiete beigetragen

habe. Der Entschluß Nobiles, als Erster an Bord des Flugzeuges zu gehen, sei nicht auf mangelnden Mut zurückzuführen. Man müsse in der Beurteilung des Verhaltens der verschiedenen Mitglieder der Expedition sehr vorsichtig sein. Die verschiedenen absprechenden Urteile, namentlich über den Italiener Zappi, könnten von ihnen nicht bestätigt werden. Zappi sei allerdings in einem erheblich besse-

### Das Urteil im Rosenfelder Fememordprozeß.

II. Stettin, 13. März. Im Rosenfelder Fememordprozeß verurteilte heute nachmittag kurz nach 6 Uhr das hiesige Schwurgericht folgendes Urteil:

Der Angeklagte Heines wird wegen Totschlages zu fünf Jahren Gefängnis, der Angeklagte Ottow wegen Beihilfe zum Totschlag zu 2½ Jahren Gefängnis, der Angeklagte Fräbe wegen Beihilfe zu 1½ Jahren Gefängnis, Bär wegen Beihilfe zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten Bogl, Krüger und Bandemer werden freigesprochen. Aus dem Haft entlassen werden, soweit Verurteilung erfolgt ist, alle Angeklagten mit Ausnahme des Angeklagten Heines.

### Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interatenteil.)

Donnerstag, 14. März.

Landestheater: Ketten aus Irland, 9—11 Uhr.  
 Rab. Lustspiele — Komikerhaus: Ein Grabmal am Nordpol, 8 Uhr.  
 Rathenauaal: Sonaten-Abend Richard-Wagner, 8 Uhr.  
 Colosseum: Gaius Julius Cäsar, 8 Uhr.  
 Kaffee-Debon: Sonder-Konzert Edith Heinemann, 4 und 8 Uhr.  
 Kaffee-Kabarett Roland: Varieteluna.  
 Union-Theater: Sturm über Wien.  
 Kammer-Varietel: Verbrechen.  
 Palast-Lustspiele: Käthe, die roten. — Die Affenlaub. — Der Comedian.  
 Welt-Kino: Die Weltfarm. — Auf dem Arctadavale.



Die prächtig schäumende Sunlight Seife gibt wahrhaft weiße, völlig geschonte Wäsche.

### Johann Strauß Vater.

Zu seinem 125. Geburtstag.

Gesammelt von

Wilhelm von Hebra.

Johann Strauß Vater sah am Flügel, komponierte, suchte einen Uebergang, fand ihn nicht, machte mehrere verunglückte Versuche.

Johann Strauß Sohn, zwölf Jahre alt, hörte still zu, kam dann plötzlich heran, sagte: „Wie wärs denn, wenn du es so machen würdest?“ und spielte einen ausgezeichneten Uebergang vor. Der Vater, verblüfft, ergriff das Ereignis seiner Frau und fügte hinzu: „Ein Malefiz!“ Beinahe wärs besser, er machte meine Walzer und ich seine Schulaufgaben.“

Richard Wagner schrieb über Johann Strauß Vater: „Unvergesslich bleibt die an Kaiserl grenzende Begeisterung des wunderlichen Johann Strauß. Dieser Dämon des Wiener musikalischen Volksgeistes errichtete beim Beginn eines neuen Walzers wie eine Pythia auf dem Dreifuß, und ein wahres Wonnegewieber, das wirklich mehr von seiner Musik als von den genossenen Getränken berauschten Auditoriums trieb die Begeisterung des zauberischen Vorgelegers auf eine fast beängstigende Höhe.“

Und Heinrich Laube schrieb: „Was den Franzosen die napoleonischen Siege waren, das sind den Wienern die Walzer des Johann Strauß. Der Vater weist ihn seinem Kinde, die geliebte Wienerin ihrem fremden Geliebten, der Gaskfreund dem Reisenden — das ist Er — wer? — Er! — Er ist der österreichische Napoleon.“

Anfang September 1849 lehrte Johann Strauß Vater von einer Konzertreise durch halb Europa heim. Er hatte die größten Triumphe gefeiert. Er war heiter, frisch, gelund. Er trat wieder in Ungarns Kasino auf. Beim ersten Strich zerbrach der Bogen. Bald darauf, am 23. des gleichen Monats, war er tot.

### Fidus-Ausstellung.

Die Galerie Noos bringt eine reichhaltige Auswahl aus der Ausstellung, die zum 60. Geburtstag des Malers Fidus in Berlin und Hamburg veranstaltet und zuletzt in Darmstadt gezeigt wurde. Fidus ist als Mitarbeiter der „Jugend“, als Zeichner von Buchschmuck und dergl. bekannt geworden. Ueberaus geschätzt wird er in den Kreisen der Lebensreform verschiedener Richtung. Schönheit des Körpers und Radikalität durchkreuzen sich bei ihm mit Gedanken aus der Anthroposophie und des bewußten Germanentums. Fidus ist ein Idealist, der mit den Mitteln seiner Kunst, d. h. vorwiegend der Zeichnung, für seine Ideen wirbt. Etwas Erhaben-Feierliches, Keines, Tempelhaftes schwebt ihm vor Augen. Es kommt häufig etwas Vertieftes, Pathetisches in seine Darstellung, eine große Geste, ein theatralischer Ausdruck des Gesichtes mit außerordentlich hypnotischen Augen. Aber daneben ist nicht zu übersehen, daß ihm in den einfacheren Gebilden Werke oder Armut, herzhafter Freude und stiller Reinheit gelingen. Der jugendliche, lichtgungrige, sonnenrothe Mensch, Jüngling und Mädchen in selbiger Zweifamkeit, das erwachende Kind in der Natur, das hält sein Stiff in lieblichen Ausdrucksformen fest. Kommt er dann zum Geheimnis der Ehe, so beginnt die mystische Verzücktheit, in der mandmal das gedankliche oder gestählte Element der Künstler fortreißt. Reizvoll sind diese der Tanz-Darstellungen, oder die Vianen-Schaukel (1894), das Kind mit der Eidechse (1893) usw. Diese Blätter werden auch kaum einmal durch Zierleisten in Jugendstil-Ornamentik beinträchtigt, mit denen Fidus seiner Zeit einen allzu starken Tribut entrichtet hat.

Neben den Zeichnungen tritt Fidus auch mit Gemälden hervor, darunter ein paar schöne Landschaften; ferner mit Bildnissen ihm nachstehender Personen. Er schreibt dann weiter zu repräsentativen Köpfen, die er weltanschaulich empfindet und demgemäß wieder pathetisch darstellt (Goethe und bot allem Beethoven). Es geht selten ohne Symbolik bei ihm, und doch wirkt er am sensibelsten, wo das Symbolhafte nicht eigen betont ist, sondern in der Erscheinung selber ruht. Der Widerspruch in der Kunst von Fidus beruht wohl darin, daß er monumental sein möchte und doch nur ein Dopsiker ist. Er sucht Tempel zu errichten und sie freestehend zu schmücken, während ihm Zeichnung oder Anthropologie naturgemäß sind. Aber wenn auch die Kraft mangelt, so bleibt doch das Streben lobenswert.

Als Hugo Höpener mit dem Münchener Maler und Naturapostel Dieffenbach zusammentrat, war dies eine Wegbestimmung für ihn: ideale Kunst und naturgemäches Leben schlossen einen Bund für's Leben. Diesen Bund war es, der seinen treuen Jünger „Fidus“ nannte. Und wiederum sind es Jünger, Gemüthsossernen, Geistesverwandte, an die sich Fidus in erster Linie wendet. So hat er seit Jahren seine Gemeinde und außerhalb ihrer manchmal stillen Anhänger, der in dieser Kunst den „neuen Menschen“ sich gestalten sieht, an den er glaubt.

Die Ausstellung hätte in ihrer Reichhaltigkeit nicht zusammengebracht werden können, wenn nicht zahlreiche Werke aus Privatbesitz dankenswerterweise zur Verfügung gestellt worden wären. W. E. O.

### Der Eischaden am Neckar.

Jetzt, nachdem der Neckar wieder so ziemlich eisfrei ist, läßt sich der Umfang der Ufer der Schaden feststellen, den der Winter verursacht hat. Die Uferländer waren bis auf den Grund zugefroren, sodaß die Fische, die sich dort aufhielten, erstoren sind...

### Die Schiffsbrücken am Oberrhein.

Rehl, 13. März. Amtlich wird mitgeteilt: Der Verkehr über die Schiffsbrücken am Oberrhein, der infolge Treibeises auf dem Rhein mehrere Wochen gesperrt war, ist nunmehr wieder hergestellt.

### Der neue Weingesetzentwurf.

Der neue Weingesetzentwurf liegt jetzt vor, doch läßt sich über eine Reihe wesentlicher Bestimmungen keine Klarheit gewinnen, da bei einigen Fragen der Reichsregierung das Recht eingeräumt wird, Sonderordnungen zu erlassen.

Der Verzicht von Erzeugnissen verschiedener Herkunft und Jahre bleibt wie bisher, jedoch mit gewissen Einschränkungen erlaubt. Verboden ist der Verzicht von Weiß- und Rotwein. Rotwein darf nur mit Rotwein, Dessertwein (Süßwein) nur mit Dessertwein vermischt werden...

Nicht klar ist, ob Verzicht von Schillerwein mit ausländischem Rotwein erlaubt sein soll. Der Zusatz an Fäulniswasser ist auf 25 Prozent erhöht. Die zeitliche Grenze der Weinverbesserung wird um einen Monat auf 31. Januar verlängert.

Ausdrücklich wird verboten, Weine unter einer Imitations-Bezeichnung, die Angabe oder Aufmachung anzubieten. Insbesondere darf gezeigter Wein nicht eine Bezeichnung tragen, die auf Reinheit des Weines oder auf eine besondere Sorgfalt bei der Gewinnung der Trauben deutet...

Die Anwendung der Gattungsbezeichnungen ist eingeschränkt; während bisher gestattet war, die Namen einzelner Gemarkungen oder Weinbergsanlagen zur Bezeichnung gleichartiger Erzeugnisse benachbarter Gemarkungen oder Lagen zu benutzen...

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1933 dürfen Hybridweine nicht mehr in den Verkehr kommen. Das Wort Sekt darf nur für Traubenschäumweine verwendet werden. Dem Schaumwein ähnliche Getränke müssen eine Bezeichnung tragen, die erkennen läßt, welche Getränke zu ihrer Herstellung verwendet worden sind.

Kenzingen, 10. März. (Weinprobe.) Bei der Weinprüfung für den unteren Breisgau waren Weine aus den nachfolgenden 12 Orten ausgestellt: aus Bleichheim, Broggingen, Eitenheim, Friesenheim, Heidingen, Herbolzheim, Kenzingen, Malsberingen, Nordweil, Ringsheim, Tutschfelden und Wagenstadt.

Freiburg, 13. März. (Sich vor einem Kraftwagen geworfen.) Eine nervenrannte Frau aus Lehen bei Freiburg warf sich vor ein Kraftfahrzeug in der Weisloch, sich überfahren zu lassen.

Freiburg, 12. März. (Ein Messerstecher.) Vor einer Wirtschaft im Borzort Jähringen brach am vergangenen Sonntag eine Schlägerei aus, bei der ein Hilfsarbeiter auf einen Monteur und einen Schlosser mit dem Messer einfiel.

### Eisenbahner-Versammlung.

Dieser Tage fand in Karlsruhe die von etwa 50 Delegierten beschlossene Landesversammlung der Gewerkschaft der deutschen Fahrbeamten, Landesstelle Baden, statt. Der Landesvorsitzende, Zugführer Koss-Karlsruhe, eröffnete die Versammlung mit Begrüßungsworten an die Teilnehmer, insbesondere begrüßte er den Landesvorsitzenden des Zentralgewerkschaftsbundes, Inspektor Henn-Karlsruhe.

Nachmittags wurde von dem Landesvorsitzenden des Zentralgewerkschaftsbundes, Henn, die Personalpolitik der Reichsbahn eingehend behandelt; seine Ausführungen fanden den ungeteilten Beifall der Versammlung. In der nun folgenden Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt.

### Vom Deutschen Arbeiterfängerbund.

Durlach, 12. März. Im Volkshaus zu Durlach-Aue fand die 20. Generalversammlung des Gau Baden vom Deutschen Arbeiterfängerbund statt, die von fast 200 Delegierten besucht war. Gauvorsitzender Stadtrat Töpfer-Karlsruhe begrüßte die Sangesgenossen und Gäste, darunter Reg.-Rat Münch vom Ministerium des Kultus und Unterrichts und Oberbürgermeister Jöller.

### Zur Bekämpfung des Krebses.

Am 22. März findet in Karlsruhe im großen Sitzungssaal des Innenministeriums die Gründungsversammlung eines Badischen Landesverbandes zur Bekämpfung des Krebses statt.

### Unfallchronik.

Mauer bei Heidelberg, 13. März. (Traagischer Tod.) Am Dienstag wurde der 19 Jahre alte Zimmerlehrling Hornung in Einsheim von einem umfährzenden Scheunentor getroffen und sofort getötet.

Goldshuhen (bei Offenburg), 13. März. (Scheuende Pferde.) Am Dienstag rasten zwei Pferde mit einem führerlosen Wagen durch die verkehrsreiche Hauptstraße, wo sich nur mit Mühe die auf der Straße spielenden Kinder in Sicherheit bringen konnten.

Deidesheim, 13. März. (Ein Kind vom Auto überfahren.) Am Montag wurde hier ein Kind von einem Mannheimer Auto überfahren, das es bald darauf starb. Der Autolenker, ein Mannheimer Bäckermeister, fuhr, ohne sich um das verletzte Kind zu kümmern, davon. Seine Personalien sind aber inzwischen festgestellt worden.

Neuenburg, 13. März. (Weihenlindung.) In dem Kanal bei der Napoleonsinsel wurde eine männliche Leiche gefunden, welche als die eines 53 jährigen Mannes von hier identifiziert wurde. Zerwürfnisse in der Familie scheinen den Mann zu der Tat veranlaßt zu haben.

Vörrach, 13. März. (Bubenstreich oder Raubakt?) In einer der letzten Nächte wurden an der evangelischen Stadtkirche in Vörrach sowie am evangelischen Gemeindehaus durch Steinwürfe einige Fenster eingeschlagen. Da man nicht sicher ist, ob es sich hierbei um einen Bubenstreich oder einen Raubakt handelt, ist bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet worden.

### Das Geständnis des Mörders.

#### Wegen Beleidigung der Frau den Schwiegervater erschossen.

Waldshut, 13. März. Der als Mörder seines Schwiegervaters, des Landwirts Adam Hengler, Segalen, verhaftete Johann Mutter aus Amrigshausen, hat gestern ein teilweisees Geständnis abgelegt. Bald nach seiner Verhaftung verlangte er Tinte und Papier und schrieb nieder, daß er auf seinen Schwiegervater eine Anzahl Schüsse im Verlaufe eines Streites abgegeben habe.

### Ein Brannweinprozeß im Bodenseegebiet.

Stullendorf, 13. März. Am Dienstag früh begann in einer außerordentlichen Versammlung des Schöffengerichts die Verhandlung gegen sieben wegen Brannweinmonopolsteuerhinterziehung und der Hehlerei angeklagte Personen. Als Verteidiger fungierten vier Rechtsanwälte aus Konstanz, Stodach und Ravensburg.

### Brandstiftung aus Heimweh.

Schoßheim, 13. März. Im Hause der Handlung Bresser war ein Brand ausgebrochen. Als man nun das Dienstmädchen vernahm, gestand es, daß es den Brand verursacht habe, weil es so sehr von Heimweh geplagt sei. Es habe so auf schnellste Weise von seiner Dienststelle loskommen wollen.

Gamsfurt bei Bühl, 13. März. (Ein landwirtschaftliches Anwesen eingäschert.) Dienstag morgen 9 Uhr brannte auf bis jetzt unaufgeklärte Weise das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Josef Lehmann bis auf den Grund nieder.

Freiburg, 13. März. (Schwere Verbrennungen.) Der fünfjährige Sohn des Ehepaars Kiegel erlitt dadurch mehrere Brandwunden, daß auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise sein Bett, in dem er schlief, in Brand geriet.

Kappel bei Freiburg, 23. März. (Brand.) Heute morgen zwischen 7 und 8 Uhr wurde das Anwesen des Landwirts Peter Stelzer durch ein Schindelfeuer völlig eingäschert. Die Brandursache ist noch unbekannt; man vermutet einen Kaminbrand.

Rehingen bei Lausenburg, 13. März. (Brandstiftung.) Das an der Straße zwischen Rehheim und Rehingen gelegene Zollhaus wurde von Bubenhänden in Brand gesteckt und brannte bis auf den Grund nieder.

Freiburg, 13. März. Die erste Schwurgerichtstagung des Schwurgerichts Freiburg beginnt in diesem Jahre am Montag, den 18. März. Die Tagesordnung umfaßt sechs Fälle: eine Anklage wegen Mordes, eine wegen Brandstiftung, zwei wegen Meineid und eine wegen Totschlagsversuchs.

Dettingen (bei Vörrach), 13. März. (Eine Stinkbombe.) Als die Nationalsozialisten hier eine Versammlung abhielten, wurde von einem Kommunisten eine Stinkbombe in den Saal geschleudert, was dem Kommunisten eine heftige Tracht Prügel einbrachte.

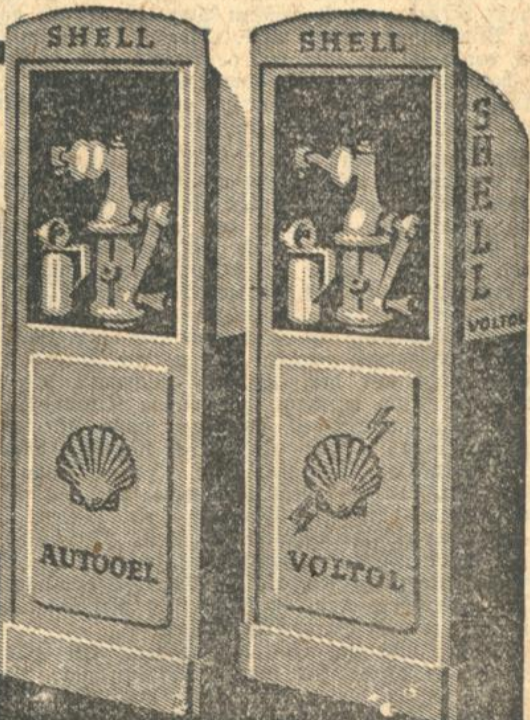
Weil am Rhein, 13. März. (Fischer Diebstahl.) Gestern vormittag hat ein angeblich Arbeitssuchender aus einem hiesigen Schuhgeschäft in einem unbewachten Augenblick ein Paar Stiefel entwendet und ist schleunigst damit verschwunden.

# Die SHELL AUTO OLE



INTERNATIONALE BEZEICHNUNGEN		
SHELL AUTO OEL X	DÜNNFLÜSSIG	SINGLE SHELL
SHELL AUTO OEL 2X	MITTELFLÜSSIG	DOUBLE SHELL
SHELL AUTO OEL 3X	DICKFLÜSSIG	TRIPLE SHELL
SHELL AUTO OEL 4X	STARK DICKFLÜSSIG	GOLDEN SHELL
SHELL AUTO OEL 5X	EXTRA STARK DICKFLÜSSIG	GOLDEN SHELL HEAVY
SHELL VOLTOL	EINHEITSOEL	

Auszuwählen nach dem SHELL-Fahrer! Erhältlich aus dem SHELL-Kabinett und in rücknehm-baren Kanistern!



### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 14. März 1929.

#### Kein Abschuhverbot für das Jahr 1929.

Vom Reichsjagdbund wird uns geschrieben: In letzter Zeit geht durch die Tagespresse die Nachricht, daß seitens einer jagdlichen Organisation an die Reichsregierung mit einem Antrag herangetreten sei, für das gesamte Reich ein vollständiges Abschuhverbot für das Jahr 1929 durchzuführen. Eine derartige Eingabe ist nicht erfolgt und wird nicht erfolgen, da die jagdliche Gesetzgebung Landesache ist, nicht Sache des Reiches. Bei der Geschäftsstelle des Reichsjagdbundes, die als einzige Stelle die Interessen der Jäger im Reich bei den Reichsbehörden vertritt, sind bisher lediglich Nachrichten eingegangen, die belagen, daß in den verschiedenen Ländern eine Verkürzung der Schutzzeiten für einzelne Wildarten infolge der außerordentlich schweren Winterverluste notwendig erscheint. Ueber die Dauer dieser Schutzzeiten-Verkürzung sind aber bestimmt bisher in keinem Lande endgültige Beschlüsse gefaßt, weil sich die eingetretenen Verluste bisher keineswegs überschauen lassen. Bei einzelnen Wildarten, besonders beim Rehwild treten außerdem erfahrungsgemäß noch sehr hohe Abgänge nach Beglau des Schnees ein, sobald das Rehwild auf frisches Grün gelangt. Eine endgültige Regelung dieser Frage in den verschiedenen Ländern dürfte vor Mai nicht zu erwarten sein.

#### Schonzeit für Flugwild.

Die Anordnung vom 21. Februar 1929 wird mit Wirkung vom 15. März 1929 aufgehoben. Für das Flugwild treten die gesetzlichen Schon- und Jagdzeiten wieder in Kraft.

**Karlsruhe vergrößert sich.** Der größte Teil der bisherigen Hartwaldgemarkung, etwa 1270 Hektar, soll mit Wirkung vom 1. April ds. Js. in die Gemarkungshoheit der Stadt Karlsruhe übergehen. Andere Teile des nördlich der Landeshauptstadt gelegenen großen Wald- und Anstaltsgebietes will man verschiedenen Nachbargemeinden einverleiben. Diese Maßnahme erfolgt aufgrund des Gesetzes über die abgeordneten Gemarkungen vom Jahre 1921. Das Eigentumsrecht des Landesfiskus (Domänenverwalter) am Hartwald bleibt unverändert.

**Die Bautätigkeit in unserer Stadt** hat mit Eintritt der milderen Witterung allenthalben wieder eingesetzt. An den verschiedenen Neubauten sieht man emsige Hände tätig, was auf die ganze Geschäftswelt günstig einwirkt.

**Vor der Gründung eines badischen Landesverbandes zur Bekämpfung des Krebses.** Am Freitag, den 22. März ds. Js., vormittags 11 Uhr, findet im großen Sitzungssaal des badischen Ministeriums des Innern die Gründungsversammlung eines badischen Landesverbandes zur Bekämpfung des Krebses statt. Nach einem Vortrag des Professors Dr. Werner Heibelberg über den Stand der Krebsbekämpfung in Deutschland und außerdeutschen Ländern wird Oberregierungsrat Kausch-Karlsruhe über die Vorarbeiten der Gründung berichten und sodann über diese selbst Beschlüsse gefaßt werden. Anschließend wird der zu wählende Arbeitsausschuß seine erste Sitzung abhalten.

### Animierbanken.

Immer wieder wird in der letzten Zeit in der Presse gewarnt vor sogenannten „Animierbanken“, die entweder in Deutschland oder im Ausland, besonders in Frankreich und Holland, ihren Sitz haben und das deutsche Publikum durch marktschreierische Klänge zur Spekulation an ausländischen Börsen oder zum Ankauf von teilweise unbefamten und wertlosen, ausländischen Wertpapieren auffordern. Ganz abgesehen davon, daß bei der heutigen Kapitalknappheit in Deutschland alle diese Beträge, die in ausländischen Papieren angelegt werden, der deutschen Volkswirtschaft verloren gehen, ist auch für das Publikum selbst eine ernste Gefahr vorhanden, daß das so angelegte Geld verloren geht. Ereignisse der letzten Zeit haben dies nur allzu deutlich gezeigt. Hierzu kommt, daß eine rechtliche Verfolgung der Ansprüche aus solchen Geschäften meist sehr kompliziert ist und wegen der Kosten auch gar nicht durchgeführt werden kann. Man kann also nur wünschen, daß das Publikum den sich jetzt häufenden Warnungen erhöhte Aufmerksamkeit zuwendet und sein Spargeld nicht in solch gefährliche Anlagen hineinsteckt.

**70. Geburtstag.** Ein in weiten Kreisen hier bekannter Mitbürger, Herr Reichsbahnmann Julius Dürr, feiert heute Donnerstag in voller Frische seinen 70. Geburtstag. Herr Dürr ist ein Veteran des badischen Eisenbahndienstes, in den er nach dem Besuch des Gymnasiums eintrat. Nach Verwendung auf verschiedenen wichtigen Posten des Betriebsdienstes war er lange Jahre als Rechnungsrat beim Tarifbüro der ehemaligen Generaldirektion an hervorragender Stelle tätig. Seit der Verreichlichung der badischen Staatsbahnen war er II. Beamter beim Betriebsamt Karlsruhe bis zu seiner Ruhebedingung im Frühjahr 1924. Herr Reichsbahnmann Dürr hat nicht nur unter seinen früheren Berufskollegen zahlreiche Freunde, er ist auch wegen seines lauterer Charakteres und lebenswürdigen Wesens überall hoch geschätzt. Wir wünschen dem Jubilar noch recht viele gesunde Lebensjahre.

**Rundfunksammlung für die badischen Blinden.** Den Oberpostdirektionen in Karlsruhe und Konstanz ist die Genehmigung erteilt worden, im Lande Baden eine öffentliche Sammlung zur Aufbringung von Geldmitteln zu veranstalten zwecks Beschaffung von Rundfunkgeräten für die badischen Blinden.

**Badische Hochschule für Musik.** Auf den heute Donnerstagabend 8 Uhr im Bürgeraal des Rathauses stattfindenden Sonaten-Abend **Beethoven** sei nochmals besonders aufmerksam gemacht, da sich die Gelegenheit bietet, die familiären Sonaten für Violin und Klavier von Johannes Brahms in einem geschlossenen Saal zu hören. Karten sind noch an der Abendkasse zu haben.

### Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

**Sterbefälle.** 11. März. Leo Janaschel, ledig, 18 Jahre alt, Matrose. 12. März. Katharina Lindner, 78 Jahre alt, Witwe von Wilhelm Lindner, Wäldner. 13. März. Friederike Wachenhut, 60 Jahre alt, Ehefrau von Georg Wachenhut, Metzger. Anita Kallert, 10 Monate 6 Tage alt, Vater: Karl Kaiser, Arbeiter; Albert Knaß, Gemann, 65 Jahre alt, Hausmeister a. D.; Wilhelm Schöb, Gemann, 81 Jahre alt, Metzger; Gertrude Schmidt, 72 Jahre alt, Witwe von Adam Schmidt, Handwerker.

## Die Kindergärtnerin.

Ofters steht vor der Tür. Da wird in vielen Familien die Frage der Berufswahl eifrig besprochen. Auch für unsere Töchter sind ja die Zeiten vorbei, da die Notwendigkeit der Berufsausbildung oder gar Ausübung in manchen Kreisen in Abrede gestellt wurde. Es ist kaum glaublich, und doch kaum 30-40 Jahre her, daß eine Berufsausbildung noch fast als unweiblich galt. Mit diesen Vorurteilen ist freilich gründlich aufgeräumt worden, die Not, die unerbittliche Lehrmeisterin, hat zwangsläufig unser Denken umgestaltet und die Frage uns aufgeworfen: Was kann, was soll unsere Tochter werden? Diese Frage ist ernst, um so ernster als einerseits fast gleichzeitig mit unserer wirtschaftlichen Not eine Steigerung der Anforderungen in fast allen Berufen, besonders den weiblichen, eingesetzt, andererseits aber aus fast jedem Beruf ein Warnruf ertönt: Nur das nicht, es ist überfüllt! Man fragt sich manchmal: Ja, welcher Beruf ist denn nicht überfüllt? Ob es einen solchen gibt? Wohl mag man damit trösten, daß der, oder die „Tüchtige“ sich immer durchsetzt, ernst bleiben die Zukunftsaussichten dennoch.

Die Berufswahl darf wohl auch noch von einem andern Gesichtspunkt aus angesehen werden, nämlich von dem der Eignung. Nicht bei allen Menschen ist die Begabung nach einer bestimmten Seite hin klar ausgesprochen. Wo sie keinen klaren Weg weist, da möge doch die Wahl des Berufs so angesehen werden, daß nur ein solcher in Betracht kommt, der das edle Weibliche weckt, pflegt, damit freilich auch als Wesensart zur Voraussetzung hat. Aber das tut ja unserer Zeit auch so besonders not, daß unsere weibliche Jugend sich ihrer Ehre und Zier, der Krone ihres natürlichen und doch göttlich-geschaffenen Wesens klar und freudig bewußt werde und diese Krone, die wahre Weiblichkeit und Mütterlichkeit, rein und stolz trage. Wo immer diese kostbare Zier notleidet, da gehören unsere Töchter nicht hin, mag noch so viel Glanz loden. Das gilt auch vom Beruf. Nicht der ist am begehrtesten, der am meisten einbringt, sondern der es gestattet, das auszuwirken und zu entfalten, was Gott in uns gelegt hat und was ohne Pflege verkümmern muß. Es ist nicht von ungefähr, daß die Berufe der Lehrerin, der Kindergärtnerin, der Krankenpflegerin diejenigen sind, die am frühesten der Frau zugänglich waren, dargen sie doch in sich die genannten Voraussetzungen. Die Vorbildung zu diesen Berufen hat in den letzten Jahren manche Entwicklung und Klärung erlebt. Fast überall wird staatliche Anerkennung erteilt. Es muß wohl so sein, das zeigt uns gerade die Ausbildung der Kindergärtnerin, die lange nicht staatlich geregelt war, ja es teilweise heute noch nicht zu sein scheint. „Ich sage“, scheint, denn in Wirklichkeit ist die Regelung nun überall erlassen, im vergangenen Jahr auch bei uns in Baden. Aber — das Publikum kennt vielfach diese Regelung nicht und kann sich darum nicht danach richten. Ausbildungsklassen für „Kindergärtnerinnen“ bedürfen der staatlichen Anerkennung, die nur unter bestimmten Bedingungen erteilt wird. Die aus solchen anerkannten Seminaren, deren es nur eine geringe Anzahl gibt, in Karlsruhe nur zwei, hervorgehenden Schülerinnen, erlangen durch die staatliche Prüfung das Recht, sich „staatlich geprüfte Kindergärtnerin“ zu nennen. Staatliche Anstellung freilich gibt es nicht.

Was für Wert hat denn dann diese staatliche Prüfung? Einmal — und das ist nicht gering anzuschlagen — gewährleisten die zu diesem Ziel führenden Schulen eine systematische, gezielte Ausbildung, theoretischen Unterricht und praktische Schulung durch anerkannt gute Lehrkräfte. Daß die jeweiligen Kurse aus Schülerinnen bestehen, deren Vorbildung einigermaßen gleichwertig ist, erleiden schon die Aufnahmebedingungen (s. u.). Dadurch werden die Klaffen nicht durch untaugliche Elemente belastet, und auch nicht in solchen, die schließlich doch nicht zum Ziel kommen können, falsche Hoffnungen geweckt. Der weitere Vorteil staatlicher Anerkennung hängt mit dem Umstand zusammen, daß sich doch weithin die Erkenntnis durchsetzt, daß unsere Kinder, die Schätze deutscher Zukunft, zu wertvoll sind, um durch dietantenhafte Erziehung zu zerkleinern. Nicht als ob der staatliche Stempel die Garantie für berufliche Tüchtigkeit gäbe. Das ist auch in einem andern Beruf der Fall, und doch wird weder Leib noch Geist des Schulfisches anderen Händen übergeben, als solchen, die eine gewisse Gewähr für richtige Behandlung geben. Ist uns das Kleinkind weniger wert? Mag sein, daß spätere Zeiten andere Methoden erfinden, um Werte zu prüfen, als das Tor der Prüfungen, deren psychologische Schwächen wohl in Fachkreisen viel besprochen sind. Wozu sind sie uns noch der gewiesene Weg.

Schließlich sei noch auf eins hingewiesen. Es gibt gewiß manche Ausbildungsklassen, die jungen Mädchen gute, theoretische und praktische Schulung bieten, ohne sie zu staatlichem Abschluß zu bringen; ihr Wert hängt von der Fähigkeit der jeweiligen Leiterin

ab und ist hier nicht zu diskutieren. Sie führen zur Anstellung in Familien und privaten Betrieben. Aber — ein großes Aber! — es ist nicht jedermanns Ding, zeitweilen in Familienstellung zu sein, zumal die Arbeit der Kindergärtnerin den Begriff der Dauerstellung ausschließt: die Kinder entlassen ihr. Und — unsere Töchter bleiben nicht immer „junge Mädchen“. Was dann? Gewiß, viele heiraten. Wemher tut sich auch später ein anderer Beruf auf, die staatlich geprüfte Kindergärtnerin, die weiterarbeitet, hat zur Zeit noch gute Berufsaussichten. Ihre Ausbildung ist Grundlage für die Jugendleiterin, und der Wertlerin; ihr Examen berechtigt sie zum Eintritt in die soziale Frauenschule, deren Ziele wiederum der weiblichen Pädagogik Rechnung tragen. Und nicht zu vergessen — diese Berufe sind noch nicht so überfüllt, wie viele andere. — Und auch für die, deren Berufsausbildung ein Ende findet, weil ihnen die Erfüllung des höchsten weiblichen Berufs, der Frau und Mutter, anvertraut wird, birgt die Kindergärtnerinnen-Ausbildung Schätze, wie sie — in dieser Hinsicht — tatsächlich kein anderer Beruf bietet. Unser Volk braucht in allen Ständen rechte Mütter, und je wertvoller die Mütter sind, umso dankbarer begrüßen sie in der Kindergärtnerin die verständnisvolle Mitarbeiterin im Gärtnlein der Kindesseele. Darum kann dieser Beruf gar nicht hoch genug gefeiert werden, freilich in andrem Sinn, als es durch Einziehung in höhere Gehaltsklassen geschieht.

Um die rechte Schulung zu ermöglichen, ist eine Sichtung notwendig, die nicht jede zu diesem Weg zuläßt. Man kann solche Sichtung wohl auf verschiedenen Wegen erreichen; für die Seminare bleibt der Nachweis einer gebiegenen Vorbildung unerlässlich. Darum stellt der Staat die Bedingung der „mittleren Reife“ (früher „Einfähriges“) oder „abgeschlossene höhere Mädchenschule“. Aber in manchem Mädchen, das dieses Ziel nicht erreichen konnte, stecken so viele Gaben: mütterliche Liebe, pädagogisches Geschick und gutes Vernehmungsvermögen. Denen ist die Tür nicht versperrt. Weisen sie eine gute Förderung ihrer Allgemeinbildung nach, so steht ihnen der Weg durchs Seminar zum staatlichen Examen offen. Ein solche Schulung vermitteln „Vorseminare“. Um aber der praktischen Arbeit künftiger Kindergärtnerinnen im voraus Rechnung zu tragen, bestimmt der Staat, daß zwischen Schule und Seminar mindestens ein Haushaltsjahr liegen muß, daß bei der Mutter abgeleistet werden kann. Daran werden wir uns freilich erst gewöhnen müssen, es war so bequem — und es ist's wohl sonst fast in allen Berufen noch — wie hintereinander Schule, Seminar, Examen aufmarschieren. Im Grunde ist's aber gar kein Schaden. Deshalb nicht, weil gerade unfern jungen Mädchen nach dem vielen Schul-Leben eine mehr körperlich anstrengende Arbeit einen guten gesundheitlichen Ausgleich bietet. Und dann müssen sie ein Jahr älter sein, wenn sie ihr Ziel erreichen und sind auch ein Jahr reifer, wenn ihnen ihre Arbeit anvertraut wird. Diese Reife aber kommt wiederum den Kleinen zugut.

Ein schöner Lebensberuf tut sich der Kindergärtnerin auf. Sie tritt damit in eine Arbeit ein, die an sich unheimbar und klein, als Ganzes große Werte aufzuzeigen hätte, könnte man einmal all die inneren Beziehungen aufdecken, die von der ersten Kindzeit der Menschen zu den wichtigsten Entscheidungen und zu wertvollstem Wachstum führen. Diese Beziehungen haben schon lange vor Froebel, der in weiten Kreisen als Vater der Kinderpflege gilt, die kirchlichen Kreise beider Konfessionen erkannt und ausgewertet. In diesem Jahr 1929 sind es 150 Jahre, seitdem die evangelische Kinderpflege dräben im Elsaß, im weltverlorenen Steinthal, ihren Anfang nahm unter der gelehrten Wirksamkeit des Pfarrers Oberlin und durch den treuen Dienst seiner Frau Luise Schepler, der ersten evangelischen Kinderpflegerin. Aus dieser Arbeit ist ein staatlicher Beruf evangelischer Kinderarbeit erwachsen, durch ganz Deutschland ist sein Segen spürbar. Hier im Badenland repräsentieren diesen Dienst insbesondere die zwei Diakonissenhäuser Konnenweier und „Bethlehem“ Karlsruhe, die als Hauptarbeit Kinderarbeit treiben. Sie halten beduht an den alten, bewährten Grundfäden der evangelischen Kinderpflege fest, setzen sich aber ebenso bewußt, mit den neuen und neuen Errungenschaften der Kleinkinderpädagogik auseinander, von denen sie das Gute verarbeiten und verwerten. Gerade, weil die evangelische Diakonisse Treue gegen bewährtes Altes mit gesundem Fortschritt stets verbindet, hat ein dieser Häuser — Karlsruhe, Erbrinzenstraße, — seit einigen Jahren auch ein evang. Kindergärtnerinnen-Seminar angegliedert, das in seinen Vorlesungen den andern — katholischen und lutherischen — Anstalten ebenbürtig, gleich ihnen, die staatliche Anerkennung erlangt hat und darum seine Schülerinnen zu „staatlichen Kindergärtnerinnen“ ausbildet.

### Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Kuppelrei.

Vor dem Schöffengericht hatte sich die 61 Jahre alte bisher unbefragte Ehefrau D. wegen Kuppelrei zu verantworten. Die Angeklagte hatte in mehreren Fällen in der Zeit von 1927 bis 1928 Zimmer auf Stunden an Pächtern als Absteigequartiere vermietet. Das Schöffengericht erkannte unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf zwei Wochen Gefängnis.

#### Schwindler und Betrüger.

Wegen Betrugs und schwerer Urkundenfälschung stand der 21-jährige Tagelöhner Philipp W. aus Hohenweisersbach vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte erschien am 28. Dezember bei einem Karlsruher Abzahlungsgeschäft, wo er durch die wahrheitswidrigen Angaben, er sei bei einer Reichswehr-Reiterschwadron in Ludwigsbafen und sein Vater würde drei Wechsel unterschreiben, erreichte, daß ihm ein Anzug im Werte von 115 M. ausgehändigt wurde. Er übergab dann die drei Wechsel, die er mit der gefälschten Unterschrift seines Vaters versehen hatte. Am 22. Dezember verkaufte er einen noch nicht bezahlten Pelz im Werte von 160 M für 20 M an einen Kraftwagenführer. Am 27. Dezember kaufte er bei einem Händler in Durlach unter Vorzeigung eines alten Militärpasses ein Fahrrad, das er, ehe es bezahlt war, für 55 M weiterveräußerte. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Sehr umfangreich waren die Betrügereien, die sich der 28 Jahre alte Friseurgehilfe Paul K. zuschulden kommen lieh. Obwohl jahrelang unbeschäftigt, bestellte er bei einem Provisionsvertreter eine größere Menge Waren, auf deren Bezahlung heute noch gewartet wird. Im Januar 1927 ließ er sich ebenfalls ohne zu bezahlen eine Freizeitschere im Werte von 16 Mark liefern. Ferner kaufte er ein Grammophon für 155.50 Mark, eine Spezial-einrichtung nebst Parfimerwaren für 280 Mark und noch viele andere schöne Dinge, ohne zu bezahlen. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Der 20 Jahre alte, vorbestrafte Goldschmied Karl E. aus Pforzheim erschien am 27. Oktober vorigen Jahres in einem hiesigen Gericht, gab sich als Postbeamter Eberle aus Pforzheim aus und erklärte, er komme im Auftrag des Böwenwirts in Wöflingen, um für diesen ein Grammophon zu kaufen. Aus Sicherheit ließ er einen mit einem falschen Namen unterzeichneten Wechsel zurückerufen. Wegen erschwerter Urkundenfälschung und Rückfallsbetrugs erhielt E. drei Monate Gefängnis.

## Zum Frühjahrsputz

Glänzend bewährt hat sich  
**► ROTH's Parkett-Putzöl ◀**  
 reinigt leicht, mühelos und staubfrei  
 Parkettboden u. Linoleum  
**!a Parkett- und Linoleumwäse „Biene“**  
 Büffelbeize, Lobabeize  
 Putz- und Parkettwischtücher, Bürsten, Blocker, Mop, verschiedene Fabrikate — Mop Oele — Fensterleder  
 Schwämme, Möbelpolitur  
**CARL ROTH**  
**DROGERIE**  
 Telef. 6180, 6181 Lieferung frei Haus Herrenstr. 26/28

Alles für den Hausputz  
 zu haben in der  
**Drogerie Wilh. Tscherning**  
 Ecke Amalien- und Karistr. :: Telefon 519  
 Parkettputzöl „Bodenhell“ und Hochglanzparkettwachs marschieren an erster Stelle

Bürsten, Beien, Mop  
 Putztücher, Fensterleder — Schwämme etc.  
 in nur prima Qualitäten  
 Mein bestbewährter Parkett- oder Linoleumschrubber  
**„Reform“**

**BERNHARD MÜLLER** größte u. leistungsfähigste Bürstenfabrik am Platze  
 Telefon 2239 Gegr. 1896 Rheinstr. 31  
 Zweig-Geschäft **RUD. KÜMMERLE** Kaiserstraße 93 Telefon 2675

**Hausfrauen! Sauber** reinigt  
**Parkett und Linoleum**  
 doch am besten!  
 Terpentinöl, Parkettwachs per kg 1 80 u. Mk. 2.50  
**WALZ**, Badenia, Kaiserstr. 245  
 Drogerie, Jollystraße 17, Telefon 189

**Tapeten**  
**Rieger & Matthes Nachf.**  
 Karlsruhe  
 Kaiserstrasse 186 \* Fernruf 1783

**VETTER'S Parkett- und Linoleumputzöl**  
**„Baff“**  
 Bester Ersatz für Stahlspäne und ausländisches Terpentinöl.  
 Seit 1910 mit bestem Erfolg eingeführt  
**Drogerie ADOLF VETTER**  
 Zirkel 15 Karlsruhe i. B. Fernsprecher 859

### Edith Heinemann

die bekannte Violin-Virtuosin mit ihrer internationalen Künstlerschar

gibt am Donnerstag den 14. März

## 2. Sonder-Konzert

Nachmittag 4 Uhr  
Abends 8 1/2 Uhr  
im **Café Odeon**



### Badisches Landesheater

Donnerstag, 14. März  
D 20 (Donnerstag-  
miete) Tel. 451-600

### Leinen aus Irland

Luftspiel von Ramare  
Regie: v. d. Trenck  
Mitwirkende: Genet  
Crueller, Müller, Bori  
sch, Brand, Zedden  
Wenemede, Graf, Bern  
Höcker, Jakob, Luft  
Reinold, Koeble  
Fridne, Medner, Müller  
ter, Brüter, Schneider  
Zedden, v. d. Trenck,  
Wiedel.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22 1/2 Uhr.  
Preise A (0,70-5,00)

Fr. 15. März, Soc-  
caccio, So. 16. März,  
zum ersten Mal: Die  
große Gebirgskunst.  
So. 17. März, Ein  
Nachtball. Im Kon-  
zertsaal: Suite ein  
Vierge. Mo. 18. März,  
Leinen aus Irland.  
Di. 19. März, Soc-  
caccio. Im Konzert-  
saal: Luftspiel des  
Eiffelturms. Theaters  
Karlsruhe: D. Pariser  
Fests.

### Colosseum

Monat März  
täglich 8 Uhr  
Sonntags 4 u. 8 U.  
Schmitz-  
Weisweiler  
die besten Komiker  
Die türk. Gurken

### CABARET

Schmelzing  
schlägt wohl andere  
K. O. aber  
Fred Hanfman!  
Boxkampfparodie erzeugt  
orkanartiges Lachen.

### ROLAND

Lichtige (558903)  
Schneiderin  
empf. sich in Damen-  
garderobe zu billigen  
Preisen. Wöhrer,  
Madamiststraße 16.

Einf. Kleider  
aus Wäsche werden  
pünktl. u. billig ange-  
fertigt. Angebote unt.  
N. 5512 an die Bad.  
Presse Hl. Dautwopf.

Nur 50 Pfg.  
per Woche gebe ich  
feinste Dam.-Wäsche,  
Damen-Überz., Betttücher  
auf Zeitablung.  
Adresse abzugeben  
unter Nr. 5565 in der  
Badischen Presse.

# TIETZ HERMANN TIETZ KARLSRUHE

## Damen-Strümpfe

**Baumwolle** Ferse und Spitze verstärkt, schwarz u. farbig Paar 55<sup>7</sup>

**Mako Finish** Doppelsehle u. Hochferse mit Naht, schwarz und farbig . . . . . Paar 65<sup>7</sup>

**Prima Mako** Doppelsehle u. Hochferse mit Naht, schwarz und farbig . . . . . Paar 95<sup>7</sup>

**Künstl. Waschseide und Seidenflor** Doppelsehle und Hochferse, in schönen Farben Paar 95<sup>7</sup>

**Prima Seidenflor** feinfädige Qualität Doppelsehle und Hochferse, in großem Farbsortiment . Paar 1.95

**Feinste künstl. Waschseide** besonders gut verstärkt, in all. Farb. Paar 1.95

**Fil d'Ecosse** mit Maschenfang, schwarz und farbig . . . . . Paar 2.50

**Tramaseide** Restposten, im Preise reduziert, in verschiedenen Farben . . . . . Paar 2.95

**Bembergseide** erprobte Qualität, Goldstempel Paar 3.75

**Flor mit Seide** plattiert, erprobte Qualitäten schwarz und farbig . . . . . 2.45

**la Bembergseide** Blaustempel, engl. Sohle, in vielen Farben . . . . . Paar 2.25

**Neu aufgenommen der Strumpf der guten Gesellschaft**  
**Damenstrümpfe** Marke L B O, in künstliche Waschseide, Bemberg, in großem Farbsortiment . . . . . Paar 4.90

## Herren-Socken

**Baumwolle** grau . . . . . Paar 55<sup>7</sup> 35<sup>7</sup>

**Wolle plattiert** Strapazierqualität Paar 45<sup>7</sup>

**Schweißsocken** gute Qualit. P. 95<sup>7</sup> 55<sup>7</sup>

**Jacquard-Baumwolle** mod. Muster Paar 75<sup>7</sup> 50<sup>7</sup>

**Herrensocken** Bembergseide . Paar 1.95

**Herrensocken** Wolle meliert . Paar 1.95

**Sportstutzen** . . . . . Paar 1.45 95<sup>7</sup>

**Sportstutzen** reine Wolle . Paar 2.95 1.95

**Sportstrümpfe** reine Wolle . Paar 4.50 3.50

## Zum Aussuchen

1 Posten **Herren-Jacquardsocken**  
in neuen Dessins, Flor mit Seide plattiert

Serie	I	II	III
Mk.	1.45	1.25	.95

## Großer Frühjahrs-Verkauf

# Strümpfe-Handschuhe

- ### Damen-Strümpfe
- Baumwolle** Ferse und Spitze verstärkt, schwarz u. farbig Paar 55<sup>7</sup>
  - Mako Finish** Doppelsehle u. Hochferse mit Naht, schwarz und farbig . . . . . Paar 65<sup>7</sup>
  - Prima Mako** Doppelsehle u. Hochferse mit Naht, schwarz und farbig . . . . . Paar 95<sup>7</sup>
  - Künstl. Waschseide und Seidenflor** Doppelsehle und Hochferse, in schönen Farben Paar 95<sup>7</sup>
  - Prima Seidenflor** feinfädige Qualität Doppelsehle und Hochferse, in großem Farbsortiment . Paar 1.95
  - Feinste künstl. Waschseide** besonders gut verstärkt, in all. Farb. Paar 1.95
  - Fil d'Ecosse** mit Maschenfang, schwarz und farbig . . . . . Paar 2.50
  - Tramaseide** Restposten, im Preise reduziert, in verschiedenen Farben . . . . . Paar 2.95
  - Bembergseide** erprobte Qualität, Goldstempel Paar 3.75
  - Flor mit Seide** plattiert, erprobte Qualitäten schwarz und farbig . . . . . 2.45
  - la Bembergseide** Blaustempel, engl. Sohle, in vielen Farben . . . . . Paar 2.25
- ### Damen-Handschuhe
- Leder imitiert** mit schöner Aufnahme, farbig . . . . . Paar 50<sup>7</sup>
  - Leder imitiert** mit Riegelverschluss, farbig . . . . . Paar 75<sup>7</sup>
  - Zwirn** gute Qualität, 2 Druckknöpfe, farbig . . . . . Paar 1.25 95<sup>7</sup>
  - Leder imitiert** mit moderner Manschette Paar 1.25 75<sup>7</sup>
  - Flor Rundstuhl** schwarz und farbig . . . . . Paar 1.45
  - Leder imitiert und Zwirn** 2 Druckknöpfe, in modernen Farben . Paar 1.95 1.65
  - Prima Kunst-Waschseide** glatt, 2 Druckknöpfe, schwarz u. farbig Paar 2.95 1.95
  - la reine Seide** verstärkte Fingerspitzen, 2 Druckknöpfe, in schön Farb. Paar 2.95 1.95
  - Waschleder** 2 Knöpfe weiß u. chamois gute Qualitäten Paar 4.25 2.95
  - Damen-Glacé-Handschuhe** la Lammleder, 2 Druckknöpfe . . . . . Paar 3.50 2.75
  - Damen-Glacé-Handschuhe** la Ziegenleder, 2 Druckknöpfe, in schönen Farben . . . . . Paar 4.95 3.75
  - Damen-Glacé-Handschuhe** mit moderner Manschette . . . . . Paar 3.95 2.95
  - Damen-Nappa-Handschuhe** 2 Druckknöpfe, gute Qualität . . . . . Paar 4.95 3.95
  - Damen-Nappa-Handschuhe** mit eleganter Manschette . . . . . Paar 5.90

- ### Herren-Handschuhe
- Zwirn** 1 Druckknopf, farbig . . . . . Paar 95<sup>7</sup>
  - Leder imitiert** 1 Druckknopf, farbig . . . . . Paar 1.25
  - Leder imitiert** 1 Druckknopf, gute Qualität . . . . . Paar 1.75
  - Herren-Nappa-Stepper** 1 Druckknopf, la Qualität . . . . . Paar 5.50
  - Herren-Nappa-Handlascher** 1 Perlmuntknopf . . . . . Paar 6.90

- ### Kinder-Strümpfe
- Qualität I: **Baumwolle** nahtlos, verstärkte Ferse und Spitze, schwarz und farbig
- | Größe | 1   | 2   | 3   | 4   | 5   | 6   | 7   | 8   | 9   | 10   |
|-------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|------|
| Mk.   | .35 | .40 | .45 | .50 | .55 | .60 | .70 | .80 | .90 | 1.00 |
- Qual. II: **Echt ägypt. Mako Hertie Schulstrumpf** 3 facher Fuß, schwarz und farbig
- | Größe | 1   | 2   | 3    | 4    | 5    | 6    | 7    | 8    | 9    | 10   |
|-------|-----|-----|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Mk.   | .85 | .95 | 1.15 | 1.25 | 1.35 | 1.45 | 1.55 | 1.65 | 1.75 | 1.85 |
- ### Kinderstrümpfe
- | Größe | 1-4             | 5-6             | 7-8             |
|-------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Mk.   | 55 <sup>7</sup> | 75 <sup>7</sup> | 95 <sup>7</sup> |

## Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11

Ein Film, dessen Eindruck niemand vergessen wird!

# Küsse, die töten

((Verheimlichte Sünden))

Ein Bild aus dem bretonischen Seemannsleben von Dr. T. MALACHOWSKI.

Ein warnendes Bild jener unheimlichen Krankheit, die die Volksgesundheit untergräbt.

Eine Warnung vor der schlimmsten Geißel der Menschheit! B679

Infolge seiner Tendenz und des ausgezeichneten Spieles der Darsteller wurde dieser Film als **volksbildend anerkannt.**

**Die Affenjagd** **Der Cowboy-Student**

Zweiakter-Lustspiel Wildwest-Zweiakter

**UFA-WOCHENSCHAU Nr. 12**

Für Juvenile verboten

## Drei Kronen

Kronenstr. 19  
Telefon 5018

Heute Donnerstag

# Schlachttag

Gemütliche Nebenzimmer für Vereine, Gesellschaften usw.

Vorzügliche Weine, Moninger Bier.

Ferdinand Weber

## Theaterabonnemen

Bart-Lone Bordenp.,  
Donnerstagmiete, best.  
Verlegung ist abzu-  
zu erfragen u. 3569  
in der Bad. Presse.

## Briefumschläge

liefer. reich u. preisw.  
Drud. F. Thiergarten

## UNION-Theater

Wir bringen ab heute den größten und gewaltigsten Film, der je gezeigt wurde, den die gesamte Presse Deutschlands als das größte Filmereignis feiert:

# Sturm über Asien

Regie: Pudowkin

Wer diesen Film versäumt schädigt sich.

# Sturm über Asien

muß man gesehen haben; es ist der Film aller Filme!

Antfangszeiten: Wochentags 3.30 5.25 7.20 9.10  
Sonntags 2.15 4.00 5.45 7.30 9.15

## Der Welt bester Film

# STURM ÜBER ASIEN

## UNION-Theater

Was die Presse schreibt:

„Zum Schluß in tobenden Beifall...“  
Berliner Montagpost.

„Sturm über Asien ist das größte Filmepos geworden, das die Geschichte des Films kennt. Seine Wirkung war ungeheuerlich. Sie übertraf jeden Erfolg! Berliner Börsen-Courier.

... großartig und zwingend Pudowkins große Vision 'Sturm über Asien' — Sturm im Kino.“  
Berliner Tageblatt.

„Anmerkung für den Theaterbesitzer: Das Werk ist eines der ganz wenigen Filme, den man sich um 9 Uhr nochmals anzusehen wünscht, nachdem man ihn um 7 Uhr betrachtet hat. Er ist die beste sichtbare Filmleistung.“  
Film-Kurier.

## Heute

abends 8 Uhr im Rathaussaal

# Sonaten-Abend

## Peischer-Mantel

Bad. Hochschule für Musik

Sämtl. Sonaten für Violine und Klavier von **Johannes BRAHMS**

Karten zu - 50, 1.-, 2.- und 3.- RM an der Abendkasse (5739)

## WELTKINO

Kaiserstraße 133  
Telephon 5448

Ab heute bis einschließlich Montag ein großes

# Doppelschlager-Programm

I. In Erstaufführung für Karlsruhe

## Die Geisterfarm

5 Akte voll folklorischer Reitereien und Sensationen mit **Ken Maynard**, dem so rasch bekannt gewordenen **König der Cowboys**.

II. Der fabelhafte Indianer-Film

# Auf dem Kriegspfade.

Die aufregenden Tage der Indianer-Feldzüge leben wieder auf 6 Akte der Spannung, der Sensationen und der Abenteuer.

Jugendl. haben Zutritt

## Gebrauchte Möbel

tauf fortwährend.

M. Schirmann,  
Mortgrabenstraße 43.  
(55822)

Su kaufen gesucht ein eigener

## Bücherschrank

100-120 cm breit. Angebote mit Preis unt. 55666 an Bad. Presse.

## Chaiselongue

mit Decke

von Privat zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unter Nr. 5524 an die Badische Presse Filiale Dautwopf.

## Streifenrichtung

ab. 1/2 Teil. gesucht. Preis u. N. 552187 a. B. Presse Fil. Dautwopf.

## Holzbaracke

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 5801 an die Badische Presse.

## Eleu Wände

zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unt. Nr. 5684 (5684) Filiale 164, I., Karlsruhe.

## Tiermarkt

## Wachh. Hund

in sehr gute Hände gesucht. Dautwopf od. Notmüller Dautwopf. Angeb. u. Nr. 55690 an die Bad. Presse.

## Kanarienvogel

3. vfl. Wadstr. 73. IV. 68679

## Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer

# Neue Gesichtspunkte über Harmonielehre

3 Vorträge von Dr. Carl Hessemer

1. Samstag, 16. März, abends 1/2 9 Uhr im Münzchen Konservatorium

Eintritt auch für Nichtmitglieder frei.

## Weinhaus Just

Heute Donnerstag

# Schlachtfest

Spezialität: Hausgemachte Wurst nach spanischer Art. 5809

## Maler- und Tapezierarbeit

Stimmer geweißelt und tapeziert von 22 M. an. Räume, Decke, Putz, m. Dekorbedarf v. 18 M. an. Wohnungen billig. Angebote unter Nr. 55693 an die Badische Presse.

## Kapitalien

# KAMMER LICHTSPIELE

1. Kulturfilm  
2. Wochenschau, Lupino  
3. Lustspiel Lane  
4. VERBRECHEN

Regie: G. LAMPRECHT mit E. Holt, H. George, W. Rilla u. s. w.

Karten: 108 / Tel. 3083

## KLEINE ANZEIGEN

haben den größten Erfolg in der

# Badischen Presse

## 25 000 Mark

als I. Hypothek gesucht, auf prima Objekt. Angebote unt. Nr. 5745 an die Bad. Presse.

## Druckarbeiten

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

## Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht: Anzug u. Gehrock. Preis u. N. 55698 an die Bad. Pr. Badische Presse.

## Anzüge

gut erhaltene, zu kaufen gesucht von besser. Käufern. Angebote unter Nr. 55693 an die Badische Presse.







Amtliche Anzeigen

Stammholz-Versteigerung

aus dem Stadtwald Sandau i. d. Pf. Dienstag, den 19. März 1929, vormittags 10 1/2 Uhr zu Sandau, im oberen Sälchen des Kaffee Stüpel, Kronenstraße 49/51, versteigert die Stadt Sandau aus ihrem Stadtwald:

Freihändiger Stammholz-Verkauf

der Gemeinde Göttingen bei Forstheim (Sternstr. Forstheim 1877): 654,96 Nm. Fichten und Buchen 589,02 Nm. Fichten und 13,72 Nm. Buchen.

Immobilien

Konditorei mit Bäckerei in erster Lage zu verpachten. Miete pro Monat 800 RM. Auskunft erteilt die Alleinbeauftragten: Nunn & Schmidt, Kellerstraße 186, Tel. 2598 u. 649. (5741)

Mittleres Unternehmen der Bauholzfindustrie

mit gutem Absatz und Aufträgen, wegen vorgerückten Alters d. Besitzers, äußerst preiswert zu verkaufen. 120 Hektar, Dampf-Maschine, Preis 180 000 Mk., bei 50-60 000 Mk. Anzahlung. Jahresgewinn 60-80 000 Mk. Anfragen erb. an: D. Schindler, Karlsruhe i. B., Wagnersstraße 1. (5450)

Haus-Verkauf

3x3 Stm. Wohnhaus, Neubau, mit bestieb. Wohnz., im 2. Stock, in einem Vorort von Karlsruhe, bequeme, elektrische, Badmischerbude, feuersicher, 4-5000 A. Anzahlung, zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 5725 an die Bad. Presse.

Landhaus

in schönster Lage, 3 Hektar, 2 Bauarbeiten, Badest. u. all. Komfort, sehr groß, elektrifiziert, zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 5725 an die Bad. Presse.

Vergebung der Ferkelkäufe. Die Vereine, Gesellschaften etc., die im Winter 1929/30 (1. Oktober - 30. April) die Ferkelkäufe zu vergeben, werden gebeten, uns spätestens zum 1. April d. N. mitteilen, wie oft u. zu welcher Veranstaltung sie die Ferkelkäufe (großer u. kleiner Saal) mitteilen wollen. Nach Eingang d. Bewerbungen erfolgt die Vergabung durch eine dazu bestimmte Kommission. Um genaue Anweisung (Stärke u. Hausnummer) wird gebeten. (5265) Stadt. Gartenamt.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 14. März 1929, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Schrämmaschinen, 1 Seidenschneidemaschine, 1 Rasenmäher, 1 Staubsauger (Electrolux), 1 Grammophon mit 10 Platten, 1 Relegrammophon, 3 Herren-Anzüge. (5752) Karlsruhe, den 11. März 1929. Stadt. Obergerichtsvollzieher.

Wie

sollen die Leute es erfahren, daß Sie etwas zu verkaufen haben, wenn Sie es nicht bekannt machen



Geben Sie noch heute eine kleine Anzeige in der Badischen Presse auf. Sie werden vom Erfolge überrascht sein.

Zu verkaufen

Dunkel eiche Büfett 100 cm und Credenz aus A 240.- Möbelhaus Freundlich Kronenstr. 37/39

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Frau Frieda Wackenhut geb. Binder

am Dienstag nacht 2 Uhr im Alter von 57 Jahren nach kurzer Krankheit unerwartet in die ewige Heimat abzurufen. (5739)

KARLSRUHE i. B., den 13. März 1929. Georg-Friedrichstraße 16.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Georg Wackenhut.

Beerdigung Freitag, 15. März, 11 Uhr vormittags.

DANKSAGUNG

Allen denen, die beim Heimgang unserer lieben Mutter

THERESE NEUER geb. Frank

so herzlichen Anteil genommen haben, sowie für die überaus reichen Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen: Familie Neuer-Daub.

KARLSRUHE, den 13. März 1929. (B667)

Damen-Herren-Kinder-Strümpfe

Eine besonders günstige Einkaufsgelegenheit zum Osterfest und für das Frühjahr. Ab heute auf EXTRATISCHEN ausgelegt

ca. 15000 Paar Damen-Strümpfe

- Damen-Strümpfe farbig gewebt Paar . . . 30- 20- 7
Damen-Strümpfe mit doppelter Sohle u. Hochferse 68- 7
Prima Seidenflor mit doppelter Sohle u. Hochferse schwarz u. farbig . . . Paar 1.20
Prima Mako Marke Maccora, schwarz u. farbig Paar 1.40
Echt ägyptisch Mako schwarz u. farbig . . . Paar 1.70
Prima Seidenflor m. bunt. Rand, feinmaschig Paar 2.15
Prima Seidenflor 4 fach, mit 6 facher Sohle, schwarz u. farbig . . . Paar 3.20
Künstl. Waschseide mit Doppelsohle u. Hochferse schwarz u. farbig . . . . . 90- 7
Künstl. Waschseide l. B'Ware in vielen Farben . . 1.25
Künstl. Waschseide l. Wahl . . . . . 1.65

- L.B.O. Seidenflor u. engl. Sohle, schw. u. farb. 3.50
L.B.O. Waschseide schwarz u. farbig Paar 4.90
L.B.O. Flor m. Seide farbig . . . . . Paar 5.40

- Flor mit Seide mit gut verstärkter Sohle u. Hochferse 2.30
Flor mit Seide feinmaschig, schwarz und farbig 3.80 3.40
Flor mit Seide mit 4 facher Sohle, schwarz und farbig 4.00
Künstl. Waschseide Burchards Gold, Restposten . 1.95
Prima Waschseide in viel. Farben, unsere bekannte eingeführte Marke . . . . . Paar 2.80

ca. 10000 Paar Kinder-Strümpfe

- Kinder-Strümpfe farbig, gestriekt, maßf.
1-2 3-4 5-6 7-8 9-10
1 P. 85- 7 2 P. 1.10 2 P. 1.30 2 P. 1.65 2 P. 1.95
Kinder-Strümpfe Seidenflor, farbig, gest.
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
85- 95- 1.10 1.20 1.30 1.40 1.50 1.60 1.70 1.80
Kinder-Strümpfe Baumwolle, gestriekt, farbig
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
40- 45- 50- 55- 60- 65- 70- 75- 80- 85-

- Kinder-Söckchen Baumwolle, gemustert
Größe 3 4 5 6 7 8 9 10
30 35 35 40 40 45 45 50 50- 7
Kinder-Söckchen mit buntem Wollrand
Größe 3 4 5 6 7 8 9 10
75- 80- 90- 1.- 1.10 1.20 1.30 1.40
Kinder-Kniestrümpfe
Größe 3 4 5 6 7 8 9 10
80- 90- 1.00 1.10 1.20 1.30 1.35 1.45
B'wolle, meliert, mit buntem Wollrand
Größe 3 4 5 6 7 8 9 10
1.20 1.30 1.40 1.50 1.60 1.70 1.90 2.00

ca. 6000 Paar Herren-Socken

- Herren-Socken B'wolle, Jacquard-Must., schw.-w. 60- 7
Herren-Socken B'wolle, Jacquard-Must., bunt, 65- 60- 7
Herren-Schweiß-Socken mit verstärkter Ferse u. Spitze . . . 95- 70- 7
Herren-Socken einl., Mako, verst. Ferse u. Sp., o. Naht 90- 7
Herren-Socken B'wolle mit K'seide, hübsche Muster 1.10
Herren-Socken B'wolle, hübsche Dessins . . . . . 1.20
Herren-Socken B'wolle mit K'seide, moderne Muster 1.45
Herren-Socken B'wolle, Hochf. u. Doppels., sp. Must. 1.60
Herren-Socken einfarbig und schwarz, Mako, Paris mit Doppels., m. passend. Stopfgarn 1.75

- Herren-Socken prima Seidenflor, einfarbig . . . . . 1.70
Herren-Socken B'wolle m. K'seide, eleg. gemustert 1.80
Herren-Socken B'wolle mit Kunstseide, schwarz-weiß gemustert . . . . . 2.20 1.90 1.40
Herren-Socken Seidenflor mit K'seide, verst. Sohlen 2.40
Herren-Socken Bemberg-Seide . . . . . 2.90

Große Auswahl in Socken der führenden Weltmarken L. B. O. und A. Z. H.

BURCHARD

Kaiserstraße 143 KARLSRUHE Werderplatz 33

Stark. Wasserkolonne, aufgeb., neu bezog., 23 u. 25 A zu verk. v. 2-6 Uhr. Karl Wilhelmstr. 57, Kap.-Berst. (5673)

Großes Schlafzimmerbild sehr billig abzugeben. Zu erfragen u. T. 5669 in der Bad. Presse. (5673)

Seit neuer Flügel Fabrikat Hebel & Weidinger günstig. u. verkauft. Pianolager, P. Maurer, Kaiserstraße 176. Ecke Friedrichstr. (5490)

Gelegenheitskauf! Gemälde Stromschiffen d. Saubenzburg, m. Dr. Zilderrahmen, 1,05x1,34 für 60 A zu verkaufen. Adlerstraße 10, part. (5557)

Wundergegenstand! Herr- u. Damenrad noch neu, 65 A u. vfr. Maier, Dorfstr. 8, V. (5797)

Best. wenig geb. Herren-Kleider Maßarbeit f. alle Zwecke f. bill. abzugeben. Ver. über. Säbringerstr. 15a. (5418)

Rinderwagen - Rasten, rotblau, Riemenscheib., billig abzugeben. Göttingerstr. 67, I., Erb. (5418)

Kleiderschrank u. 1 Koffer, gut erhalt., zu verkaufen. (5650) Sandstraße 12, p. r.

Gasbackherd m. Bratofen u. Grill. wenig geb., billig abzugeben. Auch Teilzahlung gestattet. (5653) Marienstraße 32.

Pianos neue u. wen. gestellte, unt. Garantie bill. bei günst. Teilzahlung im Pianolager Scheller Rudolfstr. 1, III. Rein Baden. (5633)

Herrenkleider f. mittl. Fig. zu verk. Bärgerstr. 1, 3. Stock. (58629)

Modern, weicher Rinderwagen u. fast neuer Kaufmann, zu verk. (58629) Kaiser-allee 64, I.

Kommunikations-Ausg. 2 Mal getr., zu verk. H. Wendling, Säbringerstr. 32, IV. (5664)

DANKSAGUNG. Allen denen, die beim Heimgang unserer lieben Mutter THERESE NEUER geb. Frank so herzlichen Anteil genommen haben, sowie für die überaus reichen Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Im Namen aller Hinterbliebenen: Familie Neuer-Daub. KARLSRUHE, den 13. März 1929. (B667)

Gesichts-ausschlag Ich habe mit Obermeyers Medizinisch Herba-Seife bei meinem einen raschen Erfolg erzielt. Dasselbe sagt auch Frau H. Hackmann, Wiesbaden, indem sie schreibt: 28 Jahre litt ich an einem bläschenartigen Gesichtsausschlag. Ich wandte die vereinfachten Mittel vergeblich an. Durch Schaumauflage mit Obermeyers Medizinisch-Herba-Seife erzielte ich rasche Heilung. St. RM. - 65, 30%, verstärkter Präp. RM. 1.- Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

HAMBURG-AMERIKA LINIE VON HAMBURG KANADA DIREKT NACH. Nächste Passagier-Abfahrten: D. „Thuringia“ . . . 16. März, M.S. „St. Louis“ . . . 29. März, D. „Westphalia“ . . . 10. April, D. „Thuringia“ . . . 24. April, D. „Cleveland“ . . . 9. Mai, D. „Westphalia“ . . . 22. Mai. AUSWANDERER betriebs- und wagen- aller Einzelheiten zu wenden an HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG I / ALSTERDAMM 25 oder die Vertretung in: Karlsruhe: E. P. Hieke, Kaiserstr. 215 bei der Hauptpost.